

BILDUNG IN DER EU

Vorbild für Inklusion und Digitales: Die Dannewerkschule präsentiert sich in Brüssel



Lernen auf vielfältige Art und Weise: An der Dannewerkschule wird der klassische Präsenzunterricht durch digitale Medien erweitert.

Wie sie Digitalisierung und Inklusion im Unterricht zusammenführt, stellt die Gemeinschaftsschule online bei einem Seminar mit EU-Bildungsexperten vor.

von **Olivia von Harlem**
04. März 2022, 14:53 Uhr

SCHLESWIG | Das Telefon von Schulleiterin Andrea Schönberg klingelt häufig – aber dass die Gesprächspartnerin sich aus Brüssel meldet, war dann doch ein Novum. Ulrike Storost, tätig für die Arbeitsgruppe „Schule – Wege zum Schulerfolg“ innerhalb der EU-Kommission, fragte an, ob sich die Dannewerkschule als ein gutes Beispiel aus der Praxis am 8. März bei einem Online-Seminar mit Bildungsexperten und Regierungsbeamten aus zehn EU-Ländern vorstellen würde.

Weiterlesen: Wie die Schleswiger Wilhelminenschule mit dem Krieg in der Ukraine umgeht

Auf die Schule aufmerksam geworden war Storost durch einen Anfang Februar veröffentlichten Artikel in der Wochenzeitung „Die Zeit“ zu dem Thema, wie Schulen digitaler und inklusiver werden können und der auch aus dem Alltag an der Dannewerkschule berichtete. Digitalisierung und Inklusion – das sind die neuen Herausforderungen, vor denen Schulen heute mit einer stetig wachsenden Vielfalt an Schülern stehen.

An der Dannewerkschule ist man bereits auf einem guten Weg. Ein Beispiel, wie Inklusion aussehen kann, ist die 7c: Drei der 25 Kinder haben einen Förderschwerpunkt Lernen, ein Kind ist Autist, drei sind noch in der DaZ-Basisstufe und nehmen noch nicht in allen Fächern am Unterricht teil, sondern lernen überwiegend Deutsch im DaZ-Zentrum (Deutsch als Zweitsprache). Hinzu kommen drei Kinder der Campus-Klasse. Sie sind eigentlich Schüler der Peter-Härtling-Schule, aber ebenso Teil der Klassengemeinschaft in der 7c. „Tafel, Schulbuch und Hefte reichen hier nicht aus, damit jedes Kind nach seinen Möglichkeiten Fortschritte erzielen kann“, sagt Schulleiterin Andrea Schönberg.

Weiterlesen: Warum tauschen zwei Schleswiger Schulen Schüler aus?

Ausstattung mit digitalen Medien

In jedem Klassenraum steht daher ein Schrank mit Laptops und Tablets für alle Schüler bereit, sodass sie im Unterricht ganz selbstverständlich interaktive, multimediale Materialien und eine zentrale Plattform mit Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsstufen nutzen können. Das Kollegium hat all dieses differenzierte Lernmaterial über die Jahre gemeinsam aufgebaut und auf viele neue pädagogische, technische und organisatorische Herausforderungen eigene Antworten gefunden.

Was alles möglich ist, sieht man zum Beispiel im Englischunterricht der Klasse 7c. Das Thema für alle ist, ein „Erfinderprojekt“ zu gestalten. Da schaut das eine Kind erst einmal ein Video, um Ideen zu entwickeln. Ein anderes lässt sich schwierige Wörter aus einem Text übersetzen und vom Computer die Aussprache vorlesen. „Es geht doch immer um die Frage, wie wir Bildungsgerechtigkeit schaffen“, sagt Schönberg. Und weiter: „Durch den digital gestützten Unterricht können wir individuell auf die Schüler eingehen.“ Neue Wege, die bereits Früchte tragen, denn die Lesefähigkeit und die Qualität der Abschlüsse sind an der Dannewerkschule nachweislich gestiegen. „Es führt zu besseren Lernergebnissen, wenn wir den Unterricht öffnen.“

Weiterlesen: [Schulgarten der Dannewerkschule: Gemüse aus eigenem Anbau für die Kantine](#)

Zugeschaltet nach Brüssel

„Blended Learning“ (hybrides Lernen) ist auch das Thema des Seminars am 8. März in Brüssel, dem die Dannewerkschule zugeschaltet wird. Die Arbeitsgruppe „Schule“ innerhalb der EU-Kommission unterstützt die Umsetzung von Leitlinien im Bereich der allgemeinen Bildung zur Förderung nationaler Reformen. Im Fokus stehen Themen wie „Schulisches Wohlbefinden“ oder „Verhinderung vorzeitigen Schulabbruchs“.

Themen also, zu denen die Dannewerkschule einiges beitragen kann. Sie wird sich dort mit einem rund 15 Minuten langen Film präsentieren. Viel Zeit blieb dafür nicht: Im Team wurden die Videosequenzen aufgenommen, die Texte geschrieben, ins Englische übersetzt und eingesprochen. Geschnitten wurde der Film dank finanzieller Unterstützung durch die Wübben-Stiftung von der Filmagentur Capt'n Future aus Flensburg.

Alle Arten von Lernen

In dem Film steckt die ganze Vielfalt der Unterrichts- und Lernformen der Schule an der Erikstraße: die Ganztagsklasse, das DaZ-Zentrum, die Flex-Klassen, in der die Schüler ein Jahr länger Zeit haben für den Ersten Allgemeinbildenden Schulabschluss, die Campusklasse, ein inklusives Kooperationsprojekt mit der Peter-Härtling-Schule oder der MINT-Point, die neue Schulküche sowie der Technik- und Musikraum als besondere Lernorte. Es geht um binnendifferenzierte Beschulung, den Anspruch, alle Schüler mit einem digitalen Endgerät zu versorgen, die Nutzung des Lernmanagementsystems „its learning“, den Einsatz von „digitalen Lehrkräften“ und nicht zuletzt auch um die gute Vernetzung mit anderen Bildungsinstitutionen, Behörden und Wirtschaftsbetrieben, um die berufliche Zukunft der Schüler gut planen zu können.

„Wir sind sehr gespannt, wie unser Film ankommt“, sagt Andrea Schönberg. Im Anschluss steht sie dann mit einem kleinen Team, darunter Ilka Wegner, die Ansprechpartnerin für Inklusion, sowie drei Schülern aus der zehnten Klasse den internationalen Experten Rede und Antwort. Und vielleicht nimmt am Ende ein kleines Stückchen Dannewerkschule Kurs auf Europa.

Der Film wird nach dem 8. März auf der Homepage der Schule einsehbar sein: www.dannewerkschule-schleswig.de

